

KandidatInnen

für den ÖGB-Vorstand

ÖGB-BUNDESKONGRESS 2013



**UNSERE MISSION:
GERECHTIGKEIT.**
ÖGB

SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANCENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Die Präsentation

Beim ÖGB-Bundeskongress wird es vor der Wahl eine Präsentation der KandidatInnen für den ÖGB-Vorstand geben. Bereits beim 17. ÖGB-Bundeskongress gab es die Möglichkeit, im Vorfeld und während des Kongresses Fragen an die KandidatInnen zu richten. Auch heuer können alle Delegierten Karten mit Fragen an die KandidatInnen in Boxen werfen – die Fragekarten dafür befinden sich am Ende dieser Broschüre und werden zudem beim ÖGB-Bundeskongress direkt aufliegen.

Beim 18. ÖGB-Bundeskongress haben Mitglieder und Interessierte wieder die Möglichkeit, über die ÖGB-Website Fragen an die KandidatInnen zu stellen – auch diese Fragen kommen in die Boxen beim Kongress.

Die Fragen werden den jeweiligen KandidatInnen zugeordnet, einige Fragen werden im Rahmen der Präsentation nach dem Zufallsprinzip aus den jeweiligen Boxen gezogen und den KandidatInnen gestellt. Alle KandidatInnen haben zur Beantwortung der Fragen gleich viel Zeit zur Verfügung, ein/e ModeratorIn wird dabei auf die Einhaltung der Zeit achten.

Die KandidatInnen

Erich Foglar	4
Dr. ⁱⁿ Sabine Oberhauser	5
Dr. Norbert Schnedl	6
Renate Anderl	7
Sascha Ernszt	8
Dr. Hans Freiler	9
Monika Gabriel	10
Alfred Gajdosik	11
Wolfgang Katzian	12
Mag. Markus Koza	13
Helmut Köstinger	14
Sabine Lukse	15
Ing. Christian Meidlinger	16
Josef Muchitsch	17
Korinna Schumann	18
Dr. ⁱⁿ Dwora Stein	19
Barbara Teiber	20
Werner Thum	21
Elisabeth Vondrasek	22
Rainer Wimmer	23
Gottfried Winkler	24

Erich Foglar

geboren am 19. Oktober 1955 in Wien
Präsident des ÖGB



© ÖGB Häusler

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1979–1987 Betriebsrat in der Firma Philips
- 1987–1988 Sekretär der Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie (GMBE)
- 1988–2006 stv. Zentralsekretär, später Zentralsekretär der GMBE
(ab 2000 Gewerkschaft Metall-Textil)
- 2006–2008 Vorsitzender der Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung
- seit 2009: Präsident des ÖGB

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Ich setze mich sehr für soziale Gerechtigkeit ein: Der vorhandene Wohlstand, den wir alle erarbeiten, muss viel gerechter verteilt werden. Ein besonderes Anliegen ist mir die Chancengleichheit: Bei der Bildung müssen alle Kinder von Anfang an die gleichen Chancen haben; Frauen und Männer müssen die gleichen Möglichkeiten haben, Diskriminierung jeglicher Art lehne ich entschieden ab. Die Menschen brauchen Löhne und Gehälter, die ein gutes Leben ermöglichen, und sie müssen in allen Lebenslagen darauf vertrauen können, dass die Systeme der sozialen Sicherheit funktionieren. Das alles gibt es nur mit starker Mitbestimmung von BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und JugendvertrauensrätInnen und nur durch starke Gewerkschaften und den ÖGB.

Wir haben seit Ausbruch der Krise viel Gegenwind: Arbeitsrechte, Gewerkschaftsrechte und soziale Standards sind überall in Europa unter Druck. Dem kann nur eine starke Gewerkschaftsbewegung, gemeinsam mit vielen Verbündeten, wirksam entgegentreten. Dafür braucht es mehr denn je einen mitglieder-, finanz- und organisationsstarken ÖGB durch starke Gewerkschaften auch in den kommenden Jahren.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

geboren am 30. August 1963 in Wien

Vizepräsidentin und Bundesfrauenvorsitzende des ÖGB



© Parlamentdirektion/Wilke

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- ab 1998 Personalvertreterin
- 2001–2007 Vorsitzende des Personalgruppenausschusses Ärztinnen und Ärzte (GdG)
- 2003–2010 Vorsitzende der ARGE-ÄrztInnen im ÖGB
- seit 2009 Vizepräsidentin des ÖGB
- seit 2013 Bundesfrauenvorsitzende des ÖGB

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Wider die prekären Verhältnisse! Die ArbeitnehmerInnen brauchen Einkommen zum Auskommen. Insbesondere Frauen sind von prekären Arbeitsverhältnissen betroffen, die unsicher sind, wenig Geld einbringen und kaum soziale Sicherheiten bieten.

Wir kämpfen weiter für existenzsichernde Einkommen, geregelte Arbeitszeiten, bessere Vereinbarkeit und für Mitbestimmung.

Dr. Norbert Schnedl

geboren am 16. August 1960 in Wien

Vizepräsident des ÖGB, Bundesvorsitzender der FCG



© FCG/Silveri

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1979 zeitgleich mit dem Beginn des Berufslebens erfolgte der ÖGB-Beitritt
- seit 1990 Mitarbeit und Ausübung verschiedener Personalvertretungs- und Gewerkschaftsfunktionen im Bereich des damaligen Landesgendarmierkommandos für Niederösterreich
- ab 2000 Vorsitzender des Dienststellenausschusses im Bundesministerium für Finanzen und Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport (zuständig für ca. 1.200 Kolleginnen und Kollegen)
- seit 2001 Bereichsleiter für Dienstrecht und Vorstandsmitglied in der GÖD
- seit 2007 Vizepräsident des ÖGB und Bundesvorsitzender der FCG

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Die Marktwirtschaft muss einen ökosozialen Ordnungsrahmen erhalten, damit die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch die Konsumentinnen und Konsumenten davon profitieren. Ich setze mich dafür ein, dass die Ökosoziale Marktwirtschaft für eine faire Balance sorgt. Wichtig ist mir auch, dass der Mensch im gesamten Arbeitsprozess im Mittelpunkt steht. Die Wirtschaft muss den Menschen dienen und nicht umgekehrt.

Als Bundesvorsitzender der FCG repräsentiere ich die zweitgrößte Fraktion im ÖGB. Ein wichtiger Grundsatz des ÖGB ist die Überparteilichkeit. Basierend auf dem christlichsozialen Wertefundament möchte ich im ÖGB die wichtigen Themen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vorantreiben.

Auch im 21. Jahrhundert sind gerechter Lohn, geregelte und erträgliche Arbeitszeiten sowie ausreichender Urlaub keine Selbstverständlichkeiten. Gerechtigkeit und Fairness sind ein Dauerthema in der Arbeitswelt, aber auch darüber hinaus. Dafür möchte ich mich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im ÖGB-Vorstand mit aller Kraft einsetzen. Basis für dieses Engagement sind starke Gewerkschaften mit einem starken ÖGB.

Renate Anderl

geboren am 5. September 1962 in Wien

Bundesfrauenvorsitzende der PRO-GE, stv. Bundesvorsitzende der PRO-GE



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1980 Beginn der Tätigkeit in der Gewerkschaft
- 2003–2008 Mitglied der Gleichbehandlungskommission (Senat 1)
- seit 2007 Mitglied des EMF (seit 2012 industriAll Europe),
Equal Opportunities Committee
- seit 2008 Mitglied im Vorstand des ÖGB
- seit 2009 Bundesfrauenvorsitzende und stv. Bundesvorsitzende
der PRO-GE

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Mein Ziel ist, dass Frauen in allen Lebensbereichen gleichgestellt werden. Erst wenn Frauen und Männer wirklich die gleichen Chancen vorfinden, kann von echter Geschlechtergerechtigkeit gesprochen werden. Dabei ist die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsplatz eine zentrale Voraussetzung. Dazu zählt die Schließung der Einkommensschere. Die bereits in sehr vielen Kollektivverträgen durchgesetzte verbesserte Anrechnung von Karenzen auf die Lohn- und Gehaltsvorrückung hat einiges verbessert. Es bleibt aber noch viel zu tun, etwa bei der korrekten Einstufung und den Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen. Dafür setze ich mich ein.

Sascha Ernszt

geboren am 7. April 1988 in Wien
Bundesvorsitzender der ÖGJ



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 2007–2011 Jugendvertrauensrat Siemens AG
- seit 2011 Betriebsrat Siemens AG
- seit 2009 Landesjugendvorsitzender der PRO-GE-Jugend Wien
- seit 2009 stv. Bundesjugendvorsitzender der PRO-GE
- seit 2013 Bundesvorsitzender der ÖGJ

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Das soziale Denken wird immer mehr vom wirtschaftlichen Denken überschattet. Hier gilt es entgegenzusteuern, das Ziel der sozialen Gerechtigkeit muss wieder an oberster Stelle stehen. Arbeitsrechtliche Verstöße sollen nicht zur Gewohnheit werden, sondern müssen ohne Angst vor Konsequenzen aufgezeigt werden! Bekämpfung von Rassismus und Faschismus durch Aufklärung! Eine qualitativ hochwertige Ausbildung sowie sichere Arbeitsplätze, um das Leben wieder lebenswerter zu machen!

Dr. Hans Freiler

geboren am 14. Dezember 1954 in Wien
stv. Vorsitzender der GÖD



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1989–1997 Mitglied im GÖD-Landesvorstand NÖ (Referent für Jugend, Arbeit und Wirtschaft)
- 1992–1997 Obmann-Stv. der Zentralpersonalvertretung im NÖ Landesdienst
- seit 1992 Mitglied der Bundesvertretung Landesverwaltung
- seit 1997 Obmann der Zentralpersonalvertretung
- seit 1997 stv. Vorsitzender der GÖD

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Gesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche Phänomene lösen oft sehr rasch gesetzliche Änderungen aus (Beispiel Pensionsreformen), ohne dass die sich dadurch ändernden Bedürfnisse der Betroffenen ausreichend Berücksichtigung finden. Eines meiner Anliegen ist daher, dass die jeweils notwendigen Rahmenbedingungen, etwa im Hinblick auf eine deutlich längere Lebensarbeitszeit, geschaffen werden.

Im ÖGB ist das gesamte Spektrum der Arbeitswelt durch die sieben Gewerkschaften abgebildet. Dieses Spektrum soll sich auch im ÖGB-Vorstand widerspiegeln.

Der ÖGB und seine Gewerkschaften haben einen gesellschaftspolitischen Stellenwert, den es weiter auszubauen gilt. Dies sollte vor allem auch durch eine weitere Verbreiterung der Basis, insbesondere durch ein noch stärkeres Eingehen auf die Menschen in ihrem konkreten Arbeitsbereich, zum Ausdruck kommen.

Monika Gabriel

geboren am 21. Februar 1957 in Wien

Vorsitzende-Stellvertreterin der GÖD, Bereichsleiterin GÖD-Frauen, ÖGB-Frauenvorsitzende-Stellvertreterin, Mitglied im ÖGB-Vorstand, FCG-Vorsitzende-Stellvertreterin, FCG-Bundesfrauenvorsitzende



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 10 |
- seit 1991 Personalvertreterin und seit 1993 Mitglied der GÖD – Bundesleitung Unterrichtsverwaltung, danach auch Personalvertreterin im Fachausschuss Unterrichtsverwaltung Wien und seit 1996 Schriftführerin im Zentralausschuss Unterrichtsverwaltung – dienstfreigestellt
 - seit 1999 Mitglied im Frauenausschuss der GÖD
 - 2001–2011 Vorsitzende der Bundesvertretung 3 GÖD – Unterrichtsverwaltung
 - seit 2003 Mitglied im ÖGB-Bundesvorstand und Mitglied im Präsidium der Bundes-FCG und im Bundesvorstand der FCG und seit 2007 Mitglied der FCG-Bundesfrauenleitung
 - seit 2009 ÖGB-Frauenvorsitzende-Stellvertreterin und FCG-Bundesfrauenvorsitzende

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Ich möchte das Thema Schließen der Einkommensschere weiter vorantreiben, mehr Miteinander für Gemeinwohl, Werterhaltung und insgesamt mehr Menschsein-Können. Für ein partnerschaftliches Miteinander im Berufs- und Beziehungsleben. Macht und Einflussnahme sind teilbar und dies führt zum doppelten Erfolg. Gender-Mainstreaming bei Sprache, Budget und Bildung fordern, fördern und vorantreiben. Eigenverantwortlich erwerbstätige Frauen vervollständigen und bereichern unsere Gesellschaft!

Die Mitgestaltung im ÖGB-Vorstand ist für mich weiterhin eine Herausforderung, der ich mich sehr gern stelle. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des ÖGB-Vorstands möchte ich mich für mehr Fairness in der Berufswelt einsetzen und den Menschen in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Darüber hinaus strebe ich einen noch besseren partnerschaftlichen Umgang innerhalb der gewerkschaftlichen Gremien an: Engagement, Einflussnahme und Einsatz von Macht sind teilbar. Denn: „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Alfred Gajdosik

geboren am 23. Juli 1950 in Mödling

stv. Vorsitzender der vida, Mitglied im ÖGB-Vorstand, stv. Vorsitzender der FCG



© ÖGB/Walter Schreiner

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- seit 1971 Betriebsrat im Hotel Sacher, ab 1985 im Hotel Marriott
- seit 1971 aktiv in der HGPD (Fachausschuss, Zentralvorstand, Präsidium, stv. Vorsitzender)
- seit 1991 in verschiedenen Gremien des ÖGB
- seit 2006 stv. Vorsitzender in der Gewerkschaft vida sowie Bundesvorsitzender der FCG/vida
- seit 2007 Mitglied im Vorstand des ÖGB

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Lehrlinge sind unsere Zukunft, und gerade für diese Gruppe möchte ich mich besonders einsetzen. Wir müssen dafür sorgen, dass alle Jugendlichen, die eine Lehre anstreben, auch eine Lehrstelle bekommen. Wir müssen dabei aber auch beachten, dass wir die Berufsbilder immer wieder an die sich laufend verändernde Gesellschaft anpassen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Aus- und Weiterbildung von ArbeitnehmerInnen. Hier muss einiges getan werden, und auch dafür möchte ich mich besonders einsetzen.

Wir ChristgewerkschafterInnen stellen den Menschen in den Mittelpunkt unserer Arbeit und setzen dabei auf christlich-soziale Werte sowie soziale Marktwirtschaft. Ich will mich gemeinsam mit meinen KollegInnen dafür stark machen, dass die ArbeitnehmerInnen mit ihrem Einkommen auch auskommen. Dazu braucht es einen starken, überparteilichen ÖGB in einer funktionierenden Sozialpartnerschaft. Sie stärkt die KollegInnen, die Kollektivverträge verhandeln und sich für ArbeitnehmerInnen einsetzen. Im ÖGB-Vorstand ist es wichtig, dass wir nach außen noch transparenter sind. Ich möchte mich auch dafür einsetzen, dass die BetriebsrätInnen gestärkt werden.

Wolfgang Katzian

geboren am 28. Oktober 1956 in Stockerau

Vorsitzender der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp)



12 |

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1977–1986 Jugendsekretär der GPA
- 1992–2005 Zentralsekretär/Bundesgeschäftsführer der GPA
- seit 2005 Vorsitzender der GPA-djp
- seit 2007 Mitglied im Vorstand des ÖGB
- seit 2009 Vorsitzender der FSG

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Unser oberstes Ziel war und ist es, mehr Verteilungsgerechtigkeit zu erreichen. Geld ist genug da. Der gesellschaftliche Wohlstand muss nur anders verteilt werden. Ein gerechteres Steuersystem ist dafür genauso notwendig wie eine mehr auf Nachhaltigkeit statt auf schnelle Profite für wenige orientierte Wirtschaftspolitik. Um eine gerechtere Verteilung zu erreichen, dürfen wir auch Konfrontationen nicht scheuen und müssen für unsere Ziele kämpfen. Dafür stehe ich.

Mag. Markus Koza

geboren am 12. Dezember 1970 in Linz

Vorsitzender der Fraktion „Unabhängige GewerkschafterInnen im ÖGB“



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- ab 2000 Bundessekretär der AUGÉ/UG und Ersatz-AK-Rat in Wien
- ab 2006 Betriebsrat im Verein IGA
- ab 2003 Mitglied im Bundesvorstand des ÖGB
- ab 2011 Vorsitzender der Fraktion „Unabhängige GewerkschafterInnen im ÖGB“
- ab 2011 Mitglied im Vorstand des ÖGB

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Wirtschaftsdemokratie und alternative ökonomische Ansätze zur Krisenbewältigung, weil die „Vielfalt“ an Krisen – Finanz-, Wirtschafts-, Energie- und Klimakrise – gemeinsame Lösungen braucht: sozial-ökologischer Umbau des Wirtschaftssystems, Steuerpolitik mit Fokus auf Vermögenssteuern und ökologische Komponenten im Steuersystem, Alternativen zur vorherrschenden EU-Politik (klares Nein zu einer immer autoritärer werdenden und gegen die Interessen der ArbeitnehmerInnen gerichteten EU-Wirtschaftspolitik und zu einer Entdemokratisierung wirtschaftspolitischer Entscheidungen). Stärkung von Minderheiten- und Mitgliederrechten in der Gewerkschaft.

Helmut Köstinger

geboren am 13. Oktober 1957 in Judenburg

Vorsitzender der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten – Die Kommunikationsgewerkschaft



© ÖGB/Martina Konrad

14 |

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- seit 1984 als Gewerkschafter und Personalvertreter tätig
- 1990 Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses Kapfenberg/Bruck a. d. Mur
- 1995 Mitglied im Personalausschuss für die Steiermark und Mitglied der Landesleitung Steiermark der GPF
- 2001 Mitglied im Zentralausschuss Post und im Bundesvorstand der GPF
- seit 2010 Vorsitzender der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten – Die Kommunikationsgewerkschaft

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Die Sicherung der österreichischen Infrastrukturbetriebe ist mir besonders wichtig. Die flächendeckende Versorgung der Menschen mit Post- und Telekommunikationsdiensten, Internettechnologie, mit Nahverkehrseinrichtungen ist ein grundsätzlicher Anspruch der Daseinsvorsorge. Daher darf es zu keinem weiteren Verkauf von staatlichen Anteilen von Post und A1 Telekom kommen.

Gemeinsam mit den KollegInnen im Vorstand möchte ich den weiteren Ausbau des ÖGB zu einer modernen solidarischen Dienstleistungsinstitution vorantreiben, die im europäischen Kontext agiert. Frauen und Männer, Junge und Alte, wir alle müssen die Auswüchse des gierigen Neoliberalismus stoppen und dafür sorgen, dass es zu mehr Verteilungsgerechtigkeit kommt. Nur unsere tägliche Tatkraft und unser Offensein für Neues werden uns als ArbeitnehmerInnen-Vertretung weiterbringen.

Sabine Lukse

geboren am 19. Dezember 1959 in Bochum
Betriebsratsvorsitzende der Sozialversicherungsanstalt der Bauern,
Mitglied im ÖGB-Vorstand



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- seit 1994 Betriebsrätin, ab 2005 stv. Betriebsratsvorsitzende der Sozialversicherungsanstalt der Bauern
- seit 2007 stv. Zentralbetriebsratsvorsitzende der Sozialversicherungsanstalt der Bauern
- 2007–2011 FCG-Bundesvorsitzende des Wirtschaftsbereiches 20 (Sozialversicherung) in der GPA-djp
- seit 2009 Vorsitzende des Angestelltenbetriebsrates der Sozialversicherungsanstalt der Bauern
- seit 2009 Mitglied im Präsidium der GPA-djp

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Faktor Mensch in der Arbeitswelt – soziale Sicherheit – Solidarität – Gleichbehandlung. Meine Aufgabe als Betriebsrätin ist es, eine Balance zwischen dem Wohl der ArbeitnehmerInnen und dem des Betriebes herzustellen. Als Zentralbetriebsrätin gilt es zudem, zwischen den einzelnen Länderinteressen zu vermitteln und diese zu koordinieren.

Ing. Christian Meidlinger

geboren am 9. Oktober 1963 in Wien

Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (GdG-KMSfB)



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1987–1988 Bundesjugendvorsitzender der GdG, Vorsitzender der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ)
- ab 1986 Personalvertreter der Wiener Verkehrsbetriebe
- seit 2003 Vorsitzender-Stellvertreter der GdG und Mitglied im ÖGB-Bundesvorstand
- seit 2007 Vorsitzender der GdG (seit 29. Juni 2009 mit neuem Namen GdG-KMSfB)
- seit 2007 Mitglied im ÖGB-Vorstand und Mitglied im IÖD-Exekutivausschuss

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Faire Löhne und angemessene Gehaltsanpassungen für die öffentlich Bediensteten sind mir ein Kernanliegen. Oberste Priorität hat auch die Absicherung einer qualitativ hochwertigen und leistbaren Grundversorgung der Bürgerinnen und Bürger. Die Daseinsvorsorge ist vor Ausverkauf zu schützen.

Besonderes Augenmerk ist auf die schwierige Situation in den österreichischen Kinderbetreuungseinrichtungen zu legen. Ich trete für ein einheitliches Bundesrahmengesetz, für faire Bedingungen und faire Bezahlung der Beschäftigten ein.

Josef Muchitsch

geboren am 21. August 1967 in Lang/Steiermark
Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH)



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1982–1986 Jugendvertrauensrat Fa. Scheibengraf/Leibnitz
- 1985–1991 Landesjugendvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz Steiermark
- 1992–2000 Sekretär der Gewerkschaft Bau-Holz Steiermark
- seit 2000 Landessekretär der Gewerkschaft Bau-Holz Steiermark
- seit 2012 gf. Bundesvorsitzender der GBH

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Für stabile soziale Verhältnisse für die Menschen in Österreich. Neben „klassischer“ Gewerkschaftsarbeit bedeutet das auch großes Engagement für die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, z. B. in unseren Initiativen „UMWELT + BAUEN“ und „Bau auf A!“. Der Einsatz für eine gesunde Arbeitswelt, für die Anliegen der SchwerarbeiterInnen und der Kampf gegen Sozialbetrug sind weitere Schwerpunkte.

Korinna Schumann

geboren am 10. April 1966 in Wien
Mitglied im Vorstand der GÖD



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1990 Beginn der gewerkschaftlichen Tätigkeit im BMASK
- seit 1995 Leitungsmitglied der Bundesvertretung 7 der GÖD
- seit 2004 Vorsitzende des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses und des Dienststellenausschusses im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- ab 2006 stv. Vorsitzende Bereich Frauen/GÖD und Mitglied im GÖD-Vorstand
- ab 2007 Mitglied im ÖGB-Bundesfrauenpräsidium

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Für mich gilt es, sich mit großem Engagement im Interesse der Kolleginnen und Kollegen für Chancengleichheit, Einkommensgerechtigkeit und weitere Verbesserungen im Bereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie einzusetzen. Der Einsatz für den öffentlichen Dienst ist für mich so wesentlich, da er für sozialen Ausgleich in der Gesellschaft sorgt. Umfassende Leistungen für alle, „die sich's nicht richten können“, bereitzustellen, ist die wesentlichste Aufgabe des öffentlichen Dienstes. Dies umfasst vor allem die Bereiche Soziales, Sicherheit, Bildung und Gesundheit.

Dr.ⁱⁿ Dwora Stein

geboren am 28. Dezember 1954 in Wien

Bundesgeschäftsführerin der GPA-djp, Mitglied im Vorstand des ÖGB



© Nurih Wagner-Strauss

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1983–1989 Sekretärin im Landessekretariat Steiermark der GPA
- 1989–1994 stv. Leitende Sekretärin der Sektion „Geld und Kredit“ der GPA
- 1994–2000 Zentralsekretärin der GPA (u. a. zuständig für Bildungspolitik)
- 2000–2005 stv. Bundesgeschäftsführerin der GPA
- seit 2005 Bundesgeschäftsführerin der GPA (seit 2006 GPA-djp)

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Verteilungsgerechtigkeit hat für mich viele Facetten. Es geht um die gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögenswerten, um gerechte Steuern, aber auch um die bessere Verteilung von Arbeitszeit und Freizeit. Gesellschaftliche Ressourcen und Chancen müssen für alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft gleichermaßen zugänglich sein. Um das zu erreichen, brauchen wir politische Veränderungen genauso wie Erfolge in den Betrieben. Für beides lohnt es sich, jeden Tag zu kämpfen.

Barbara Teiber

geboren am 5. August 1977 in Wien

Regionalgeschäftsführerin der GPA-djp Wien



20 |

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 2001–2006 Frauensekretärin der GPA Wien
- 2007–2008 Leiterin der Bundesfrauenabteilung der GPA-djp
- seit 2007 stv. Vorsitzende der FSG Wien
- seit 2008 Regionalgeschäftsführerin der GPA-djp Wien
- seit 2009 Mitglied im Vorstand der Wiener Arbeiterkammer

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Für gerechte Entlohnung von ArbeitnehmerInnen und ein gerechteres Steuersystem in Österreich. Unselbstständig Beschäftigten muss mehr Geld am Ende des Monats überbleiben, und wirklich Vermögende haben mehr an Steuerzahlungen zu leisten.

Werner Thum

geboren am 14. April 1940 in Wien
Vorsitzender der ÖGB-PensionistInnen



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1955 Beitritt zur Gewerkschaft
- 1962–1968 Bundesjugendvorsitzender der GPA und Obmann-Stellvertreter der ÖGJ
- 1991–2002 Vorsitzender der Bundeskontrolle der GPA
- seit 2002 Vorsitzender der ÖGB-PensionistInnen
- 2007–2011 Präsident der FERPA (Verband für ältere Menschen und PensionistInnen im Europäischen Gewerkschaftsbund); weiterhin Präsidiumsmitglied

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Die Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten müssen beseitigt werden. Das gilt vor allem für die enormen Einkommensunterschiede, denn sie haben viele Folgen, die auch die ältere Generation betreffen. Unser Ziel ist: „In Würde altern.“ Dazu brauchen wir gesicherte Einkommen, optimale Gesundheitsbetreuung und Mitwirkung an den Entscheidungsprozessen. Nur in Zusammenarbeit mit der gesamten Gewerkschaftsbewegung können wir die Lebensbedingungen der älteren Menschen verbessern. Es geht aber auch um die gemeinsame Interessenvertretung für Jugendliche, Frauen und PensionistInnen.

Elisabeth Vondrasek

geboren am 23. Jänner 1960 in Lenzing/OÖ

Bundesfrauenvorsitzende und stv. Vorsitzende der Gewerkschaft vida, Mitglied im Vorstand des ÖGB, Vorsitzende-Stellvertreterin der ÖGB-Frauen



22 |

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- bis 2006 Bundesfrauenvorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner (GdE)
- seit 2006 Vorsitzende-Stellvertreterin der ÖGB-Frauen
- seit 2007 Bundesfrauenvorsitzende der Gewerkschaft vida
- seit 2007 stv. Vorsitzende der Gewerkschaft vida
- seit 2007 Mitglied im Vorstand des ÖGB

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Ich setze mich für eine gerechte Einkommensverteilung ein. Das beinhaltet die Gleichstellung von Frauen und Männern im Berufsleben, faire Arbeitsbedingungen und gerechte Einkommen nach transparenten, nachvollziehbaren Kriterien.

Mein Fokus liegt auf der Frauenpolitik. Ich vertrete frauenspezifische gewerkschaftspolitische Interessen und möchte die nötigen Maßnahmen aktiv mitgestalten. Ich möchte eine starke Lobby für unsere weiblichen Mitglieder und für die Ziele der Frauen im ÖGB, aber auch nach außen bilden, um die Chancengleichheit von Männern und Frauen in Österreich voranzutreiben.

Rainer Wimmer

geboren am 10. August 1955 in Hallstatt
Bundesvorsitzender der PRO-GE



DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- 1984–2010 Zentralbetriebsratsvorsitzender der Salinen Austria
- 2001–2003 stv. Vorsitzender der Gewerkschaft Agrar – Nahrung – Genuss
- 2004–2006 Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Agrar – Nahrung – Genuss
- 2008–2009 geschäftsführender GMTN-Bundesvorsitzender
- ab 2009 PRO-GE-Bundesvorsitzender

| 23

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Wir müssen als Gewerkschaftsbewegung noch innovativer werden und neue Wege beschreiten. Das gilt für unsere Kollektivvertragspolitik genauso wie auch für den Bereich der Chancengleichheit. Wir müssen unsere Positionen noch deutlicher kommunizieren, damit wir soziale Errungenschaften verteidigen und wichtige politische Ziele, wie mehr Verteilungsgerechtigkeit, erreichen können. Wir müssen auch kämpferisch bleiben, damit uns die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer spüren und wir gemeinsam das bestmögliche Ergebnis erreichen.

Gottfried Winkler

geboren am 13. März 1956 in Wartberg ob der Aist, Oberösterreich
gf. Vorsitzender der vida



© Övida/Johannes Ifkovits

24 |

DIE FÜNF WICHTIGSTEN STATIONEN IN MEINEM GEWERKSCHAFTSLEBEN:

- seit 1985 Personalvertreter in der Gewerkschaft der Eisenbahner (GdE)
- ab 2006 verschiedene Funktionen in der Gewerkschaft vida
- 2003–2006 stv. GdE-Vorsitzender
- seit 2005 Zentralbetriebsratsvorsitzender der ÖBB-Infrastruktur AG
- seit 2006 Obmann der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB)
- seit 2012 gf. vida-Vorsitzender

FÜR WELCHES THEMA SETZE ICH MICH BESONDERS EIN?

Die wirtschaftlichen und sozialen Risiken, die zu Arbeitslosigkeit, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit führen können, müssen für die arbeitenden Menschen eingegrenzt werden. Das Spektrum von Gewerkschaften reicht aber darüber hinaus: Vor allem Jugendlichen müssen wir Perspektiven und Chancen bieten, indem wir gute Rahmenbedingungen für Ausbildung und Aufstiegschancen schaffen. Ein besonderes Herzstück meiner Arbeit ist die Gestaltung altersgerechter Arbeitsplätze in unserer Arbeitswelt. Ich setze mich für existenzsichernde Beschäftigungsverhältnisse ein, denn schließlich muss man von Arbeit auch leben können – vom Aktivstand bis hinein in den Lebensabend.

„Die soziale Sicherheit ist die verlässlichste Grundlage der Demokratie.“ (Johann Böhm)

Fragen an die KandidatInnen



SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANGENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Fragekarte

KandidatInnenpräsentation

Meine Frage an: _____

Die Fragen werden beim Bundeskongress zufällig gezogen.
Sollte meine Frage beim Kongress nicht gestellt werden,
ersuche ich um Antwort an:

E-Mail: _____



SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANGENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Fragekarte

KandidatInnenpräsentation

Meine Frage an: _____

Die Fragen werden beim Bundeskongress zufällig gezogen.
Sollte meine Frage beim Kongress nicht gestellt werden,
ersuche ich um Antwort an:

E-Mail: _____



SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANGENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Fragekarte

KandidatInnenpräsentation

Meine Frage an: _____

Die Fragen werden beim Bundeskongress zufällig gezogen.
Sollte meine Frage beim Kongress nicht gestellt werden,
ersuche ich um Antwort an:

E-Mail: _____



SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANGENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Fragekarte

KandidatInnenpräsentation

Meine Frage an: _____

Die Fragen werden beim Bundeskongress zufällig gezogen.
Sollte meine Frage beim Kongress nicht gestellt werden,
ersuche ich um Antwort an:

E-Mail: _____



SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANGENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Fragekarte

KandidatInnenpräsentation

Meine Frage an: _____

Die Fragen werden beim Bundeskongress zufällig gezogen.
Sollte meine Frage beim Kongress nicht gestellt werden,
ersuche ich um Antwort an:

E-Mail: _____



SOZIALE SICHERHEIT MITBESTIMMUNG CHANGENGLEICHHEIT VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT

Fragekarte

KandidatInnenpräsentation

Meine Frage an: _____

Die Fragen werden beim Bundeskongress zufällig gezogen.
Sollte meine Frage beim Kongress nicht gestellt werden,
ersuche ich um Antwort an:

E-Mail: _____

Impressum

Herausgeber:

Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Tel.: 01/534 44-0, Fax: 01/534 44-204,

E-Mail: oegb@oegb.at, Web: www.oegb.at

DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352

Hersteller:

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien,

Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96, Fax: 01/662 32 96-39793

Web: www.oegbverlag.at

Konzeption und Kreation: Natalia Nowakowska

Lektorat: Marga Achberger, Renate Neuber



www.bundeskongress.at